



# Niederschrift über die Sitzung des Ortschaftsrates Ringschnait - öffentlich -

am 03.07.2018

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:30 Uhr

Das Gremium besteht aus Ortsvorsteher und 8 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Ortsvorsteher Walter Boscher, Ringschnait

Mitglieder:

Regina Allgaier

Werner Beck

Otto Deeng

Peter Hirsch

Johannes Lang

Lothar Merk

Stefan Wiest

entschuldigt:

Mitglieder:

Rainer Ast

Gäste:

Wolfgang Winter, Bauverwaltungsamt

zu TOP 2

Reiner Hansbauer

zu TOP 2

Roland Gross, Architekt

zu TOP 3

Reinhardt Winter

zu TOP 3

Protokollführer:

Beate Hiller

### Tagesordnung

<b>TOP-Nr.</b>	<b>TOP</b>	<b>Drucksache Nr.</b>
1.	Bürgerfragestunde	
1.1.	Bürgerfragestunde - Verlegung der Hochspannungsleitung im Zuge der Stromnetzverstärkung	
1.2.	Bürgerfragestunde - Fußgängerwarteplatz an der Hauptstraße	
1.3.	Bürgerfragestunde - Erweiterung Kindergarten	
1.4.	Bürgerfragestunde - Werbetafeln in Ringschnait	
1.5.	Bürgerfragestunde - Innerörtliche Entwicklung Ringschnait	
2.	Neue Grabarten auf den Teilortsfriedhöfen von Biberach	
3.	Innenentwicklung Ringschnait	
4.	Verlegung der Hochspannungsleitung in Ringschnait im Zuge der Stromnetzverstärkung	2018/126
5.	Kindergartenbedarfsplanung und Kindergartenbericht 2017/18	2018/116
6.	Bekanntgaben	
7.	Verschiedenes	
7.1.	Verschiedenes - Einbrüche	
7.2.	Verschiedenes - Werbetafel in der Alten Steige	
7.3.	Verschiedenes - Wohngebiet Sachsen; Parken und zu schnelles Fahren	
7.4.	Verschiedenes - Müllablagerungen	

Die Mitglieder wurden am 26.06.2018 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Aushang im Rathaus sowie Veröffentlichung im Mitteilungsblatt am 27.06.2018 ortsüblich bekannt gegeben.

**TOP 1. Bürgerfragestunde**

**OV Boscher** begrüßt die vielen anwesenden Zuhörer, die Ortschaftsratsmitglieder, sowie Herrn Wolfgang Winter, Leiter des Bauverwaltungsamts und Herrn Reiner Hansbauer von der Friedhofverwaltung zu TOP 2 und zu TOP 3 Herrn Architekt Gross und Herrn Reinhardt Winter vom Stadtplanungsamt, der für die Bearbeitung der Anträge zum Entwicklungsprogramm ländlicher Raum zuständig ist.

**TOP 1.1. Bürgerfragestunde - Verlegung der Hochspannungsleitung im Zuge der Stromnetzverstärkung**

**Josef Miller** unterbreitet einen Vorschlag zur Verlegung der Hochspannungsleitung im Zuge der Stromnetzverstärkung. Bei der Stadtverwaltung habe er heute Morgen die Planungen der Trassen angesehen. Er begrüße daher, dass man vom Baugebiet Sachsen mit der Trasse abrückt. Laut Aussage der Stadt Biberach werde der Masten im Grumpen, oberhalb der Jakob-Bräckle-Straße, auch erneuert. Er fragt, ob die Möglichkeit bestehe, diesen Strommasten auch vom Baugebiet Innerer Grumpen weiter in Richtung Ummendorf abzurücken.

**OV Boscher** zeigt dem Gremium und den Zuhörern den Trassenplan und erklärt, er werde die Bitte an das Stadtplanungsamt weitergeben, ein Abrücken vom Baugebiet Innerer Grumpen zu prüfen. Allerdings gibt er zu bedenken, dass die Trasse der südlichen Ortsumfahrung, auch dort verläuft.

**TOP 1.2. Bürgerfragestunde - Fußgängerwarteplatz an der Hauptstraße**

**Regine Stocker** bedankt sich auch im Namen der Eltern, dass der Warteplatz an der Fußgängerampel in der Hauptstraße bei der Bäckerei Ruf so gut umgesetzt wurde und man jetzt viel Platz habe und ohne Probleme warten könne.

**TOP 1.3. Bürgerfragestunde - Erweiterung Kindergarten**

Außerdem möchte **Frau Stocker** wissen, wie es um die Erweiterung des Kindergartens stehe. Man höre, dass man ins Feuerwehrhaus ziehe, einen Anbau hinstelle, der Musikraum umgebaut werde oder einen kompletten Neubau bekomme.

**OV Boscher** informiert, dass der Kindergartenbedarfsplan als TOP 5 beraten werde. Fakt sei, dass man noch keine Lösung habe. In der gestrigen Hauptausschusssitzung zum Thema Kindergartenbericht und Kindergartenbedarfsplanung wurde von allen Fraktionen bis auf die SPD und die FDP die sehr schlechte räumliche Situation im Kindergarten Ringschnait angesprochen und betont, dass es so nicht weitergehen kann. Alle Fraktionen, außer der FDP haben sich in Ringschnait vor Ort ein Bild gemacht und unterstützen die Ansicht, dass hier etwas geschehen müsse. Dies habe auch OB Zeidler bestätigt. **OV Boscher** erklärt, dass er weitere Vorschläge erarbeitet habe, die er aber noch nicht an die Öffentlichkeit weitergeben könne.

**Melanie Kunz**, Vorsitzende des Elternbeirates, kritisiert, sie hätten den Eindruck, dass sich nichts bewege.

Der **Vorsitzende** äußert die Bitte, ihm zu vertrauen, dass man eine Lösung finde. Er sei auch zuversichtlich, dass man eine verhältnismäßig schnelle Lösung innerhalb der nächsten eineinhalb bis zwei Jahre bekomme.

**TOP 1.4. Bürgerfragestunde - Werbetafeln in Ringschnait**

**Gerd Lutz** meldet sich zu Wort und beklagt sich über die überdimensionierte Werbetafel, die in der Alten Steige aufgestellt wurde. Humorvoll fügt er an, hätte die Tafel WLAN-Anschluss, hätte man die Deutschland-Spiele dort anschauen können.

**OV Boscher** informiert, man habe baurechtlich keine Möglichkeit, dagegen vorzugehen. Nur eine Werbesatzung, wie von OR Hirsch schon lange angeregt, könne die Aufstellung solcher Werbetafeln verhindern.

**TOP 1.5. Bürgerfragestunde - Innerörtliche Entwicklung Ringschnait**

Auf die Frage von **Herrn Lieder**, was die nächsten Schritte in Sachen Innenentwicklung seien, verweist **OV Boscher** auf den Vortrag unter TOP 3 von Herrn Architekt Gross.

## **TOP 2. Neue Grabarten auf den Teilortsfriedhöfen von Biberach**

Anhand einer Power-Point-Präsentation stellen OV Boscher, Herr Wolfgang Winter und Herr Hansbauer die neu vorgesehenen Grabarten vor und erläutern die Umsetzung. Diese Präsentation wird diesem Protokoll beigelegt.

**OV Boscher** schildert, dass von Seiten der Bevölkerung der Wunsch nach anderen Grabarten schon länger da sei. Die Friedhofverwaltung habe nun entsprechende Vorschläge erarbeitet, die bereits in einer nicht öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates beraten wurden.

In Ringschnait werden im Moment folgende 7 Grabarten angeboten:

- Reihengrab für ein Kind bis 10 Jahre für 310,00 €
- Reihengrab für eine Person über 10 Jahre für 1.110,00 €
- Urnen-Reihengrab für eine Person für 310,00 €
- 2-stelliges Wahlgrab einfachtief für 2 Personen für 2.618,00 €
- 1-stelliges Wahlgrab/Tiefgrab für 2 Personen für 1.975,00 €
- 2-stelliges Wahlgrab/Tiefgrab für 4 Personen für 3.950,00 €
- Urnen-Wahlgrab für bis zu 4 Personen für 1.332,00 €

Einstellige Wahlgräber einfachtief werden nicht mehr angeboten.

**OV Boscher** begründet, dass das Urnenwahlgrab das günstigste Grab sei, weil es mit einer Platte versehen werden kann und dann praktisch keine Pflege benötige.

Im Friedhof Ringschnait steht eine Gesamtfläche von ca. 8.000 qm und eine Belegungsfläche von ca. 3.700 qm zur Verfügung. **Herr Hansbauer** fügt an, dass man im Stadtfriedhof viel mehr Fläche habe, deshalb könne man dort auch mehr Grabarten anbieten. Diese Möglichkeiten habe man in den Teilorten nicht.

Beim Plan des Ringschnaiter Friedhofs erklärt **Herr Hansbauer**, das Problem sei, dass man vorhandene Gräber habe, die man nicht von heute auf morgen entfernen könne. Wenn man einen Prozess beginne, dauere es 20 – 25 Jahre und eigentlich sollte man der Zeit voraus sein. Man habe im unteren Teil schon viele Lücken, die man nicht nutzen könne, weil dazwischen bestehende Gräber seien. Es gehe hier auch darum, wie die Lücken in Zukunft genutzt werden können.

Der Trend gehe dazu, dass es viel mehr Urnenbestattungen gebe. Durch die Gräber, die aufgelöst werden, habe man größere Flächen zur Verfügung. In 5 oder 10 Jahren sehe es vielleicht anders aus und man könne anders gestalten, so **Herr Hansbauer**.

**OV Boscher** informiert, dass folgende zwei neue Grabformen in Ringschnait angeboten werden sollen:

1. Pflegefreie Urnengräber, die in die alten Grabfelder eingebunden werden.
2. Pflegefreie Urnengräber, die in einer begrenzten Rasen-/Wiesenfläche eingebunden werden.

In einer gemeinsamen Besprechung beim Bauverwaltungsamt haben sich die Ortsvorsteher der vier Ortschaften darauf verständigt, zuerst die pflegefreien Urnengräber, die in einer begrenzten Rasen-/Wiesenfläche eingebunden sind, anzubieten.

Dazu habe das Bauverwaltungsamt für den Haushaltsplan 2019 bereits 40.000 € für alle vier Teilorte angemeldet.

**Herr Winter** informiert weiter, dass das Ganze aus einem Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion stamme, eine Konzeption für weitere Bestattungsmöglichkeiten in den Teilorten zu entwickeln. Der Trend der Bestattungen befinde sich im Wandel, von Erdbestattung zu Feuerbestattung und pflegearmen oder pflegefreien Grabformen. Die Konzeption sei darauf ausgerichtet, zu schauen, wie man pflegefreie oder pflegearme Bestattungsformen anbieten kann. Die pflegefreie Bestattungsform wäre das Rasen-Urnengrab oder die pflegefreien Urnengräber in bestehenden Reihengräbern, wo man einen Grabstein und eine Grabeinfassung habe und nicht das ganze Grab abgedeckt, sondern eine Teilabdeckung stattfindet.

Herr **Hansbauer** resümiert, dass auf dem Stadtfriedhof der Andrang für die Baumwiese sehr hoch sei. Daraus sei für die Ortschaften die Idee mit in einer Rasen-/Wiesenfläche liegenden Urnengräbern entstanden. Der Nutzungsberechtigte muss hier keine Pflege betreiben.

**OV Boscher** zeigt anhand von Fotos, wo die Rasen-Urnengräber angelegt werden sollen und zwar im neuen Friedhof oberhalb der Kapelle in der Fortsetzung nach Westen. Den rechten Bereich wolle man für Erdbestattungen nutzen. **Herr Hansbauer** ergänzt und begründet dies damit, dass man dort seinerzeit die Erde komplett ausgetauscht und eine Versickerung gemacht habe, damit die Verwesung besser erfolgen könne. Sollten die Erdbestattungen abnehmen, könne der Bereich auch für Urnenbestattungen genutzt werden. Andererseits können die Erdbestattungen im unteren Teil abnehmen, so dass dort auch umgestaltet werden könne.

**OV Boscher** zeigt anschließend die Gräber, die in die alten Grabfelder eingebunden werden. **Herr Hansbauer** erläutert, dass man zwei oder drei Gräber zusammenfassen und versuchen werde, mehrere Gräber zu gestalten, bestehend aus einer Platte, die von der Friedhofverwaltung beschafft werde und dahinter eine Bepflanzung, die von Mitarbeitern der Ortsverwaltung gepflegt werden. Für den Nutzungsberechtigten ist hier somit keine Pflege notwendig.

Die Kosten, so **Herr Winter**, seien nur geschätzt und müssten zuerst einer Gebührekalkulation unterzogen werden; nachfolgend eine Aufstellung dieser geschätzten Kosten:

- Die pflegefreien Urnengrabstätten mit bis zu 4 Urnen, die in die bestehenden Gräber integriert werden und mit einer Platte in vorgegebener Farbe sowie einer pflegefreien Bepflanzung versehen werden, belaufen sich auf ca. 3.000 bis 4.000 € für 30 Jahre.
- Die pflegefreien Urnengrabstätten mit bis zu 4 Urnen, die in einer begrenzten Rasen-/Wiesenfläche liegen, belaufen sich auf ca. 2.000 € für 30 Jahre. Die Platten mit frei wählbarer Farbe müssen vom Nutzungsberechtigten selbst erworben werden.

**OV Boscher** informiert, dass die Betreuung und Pflege der Gräber nicht von der Friedhofverwaltung Biberach geleistet werden könne, sondern von den Mitarbeitern der Ortsverwaltungen zu erbringen seien. **Herr Hansbauer** sagt, man werde auch eine Ecke bzw. einen Platz integrieren, in der bzw. auf dem man etwas abstellen könne. Die Ortsverwaltung müsse hier ein Auge darauf haben, dass auf den Gräbern nicht gepflanzt wird oder Dinge abgestellt werden.

**OV Boscher** fragt das Gremium, ob sie mit diesen Vorschlägen einverstanden seien.

**OR Deeng** bedankt sich bei Herrn Winter und Herrn Hansbauer und OV Boscher für die Ausführungen. Man habe das Thema seit Jahren immer wieder geschoben und er finde gut, dass es auf alle Teilorte angewendet werde. Er möchte wissen, warum keine Urnenwand in Frage kommt und wie viele Gräber ausgewiesen werden. Außerdem fragt er, ob die Kosten bei anderen Teilorten gleich seien. Er könne der Einführung der beiden Grabarten in Ringschnait zustimmen.

**Herr Hansbauer** informiert, dass Urnenwände auf keinem Biberacher Friedhof und den Teilorten angedacht seien. Die Herstellungskosten seien wesentlich teurer als bei Erdbestattungen. Solange man noch Flächen zur Verfügung habe, müsse man nicht in die Höhe bauen, sondern könne die

bestehenden Flächen ausnützen. Bei einer Urnenwand müsse man mit Herstellungskosten pro Urnenloch von ca. 3.000 bis 3.500 € rechnen. Es würde sich nur rentieren, wenn man keinen Platz habe. **Herr Winter** fügt dazu an, dass die Angehörigen den Verstorbenen besuchen und eine Kerze oder Blumen abstellen möchten. Das sei bei einer Urnenwand nicht vorgesehen. Bei den Urnen-Rasengräbern ist ein Abstellen zwar möglich, die abgestellten Dinge werden aber beim Mähen wieder abgeräumt. Das müsse man sich bewusst machen, wenn man so ein Grab wählen würde.

**OR Hirsch** bemängelt die Liegezeit von 30 Jahren für pflegefreie oder pflegearme Gräber, dies empfinde er als konträr zueinander. **Herr Hansbauer** informiert, dass dies mit dem Angebot der Gräber als Wahlgräber bzw. Familiengräber zu tun habe. Die Ruhezeit beträgt im Moment 25 Jahre. Nach 20 Jahren könnte man theoretisch die Grabstätte auflösen. Meistens komme eine zweite Person hinein mit 20 Jahre Ruhezeit, deshalb muss die Grabstätte bestehen bleiben. Wenn vom Letztverstorbenen 20 Jahre abgelaufen seien, könne man das Grab auflösen. Im Moment habe man eine gesetzliche Ruhezeit von 25 Jahren. Man habe bei der nächsten Satzungsänderung vor, die Ruhezeit auf 20 Jahre zu reduzieren.

**Der Ortschaftsrat Ringschnait stimmt zu, die zwei neuen Grabarten auf dem Friedhof Ringschnait einzuführen, wobei zuerst das Urnengrab in einer begrenzten Rasen-/Wiesenfläche angeboten wird. Diese Abstimmung erfolgte einstimmig.**

**OV Boscher** bedankt sich bei Herrn Winter und Herrn Hansbauer für ihre Ausführungen. Selbstverständlich stehe jedem Bürger frei, auch eine Grabart auf dem Biberacher Stadtfriedhof auszuwählen und sich dort bestatten zu lassen.

#### **Neuer Bestatter für Grabherstellung in Ringschnait**

**OV Boscher** informiert, dass Herr Oelmaier aus Ochsenhausen zum 30.06.2018 aufgehört habe und die Gräber künftig von der Firma Fisel aus Hailtingen hergestellt werden. Herr Hansbauer stellt klar, dass das Grab wie üblich hergestellt wird.

#### **Trauerweide Grabstelle Schick**

**OR Merk** fragt, ob bei dem Grab Schick die Trauerweide vom Nutzer gefällt wurde. Herr Hansbauer berichtet, dass der Baum von einem Pilz befallen war und deshalb gefällt werden musste.

### **TOP 3.      Innenentwicklung Ringschnait**

**OV Boscher** erteilt das Wort Herrn Reinhardt Winter und Herrn Architekt Gross.

**Herr Reinhardt Winter** informiert, dass bei ihm nur die organisatorische Arbeit liege, er sei das Bindeglied zwischen dem Planungsbüro Gross, dem Regierungspräsidium, der Stadt Biberach und den Antragstellern. Er sei froh, dass man Herrn Gross als Planer gewinnen konnte. Man habe schon Teilerfolge in Stafflangen eingefahren.

Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung von Herrn **Architekt Gross** betont er, dass ihm die Dörfer am Herzen liegen und er wisse, wie der Oberschwabe denkt. Er erläutert dem Gremium und den Zuhörern kurz den planerischen Teil anhand von verschiedenen Plänen und Darstellungen, die Förderrichtlinien und den Ablauf anhand einer Power-Point-Präsentation, die diesem Protokoll beigelegt wird.

#### **Planung**

Es handelt sich hier um das Entwicklungsprogramm ländlicher Raum (abgekürzt ELR), ein Programm vom Land Baden-Württemberg, in dem sich die Stadt oder der Teilort Ringschnait bewerben muss. Dazu sei es notwendig, dass man Planungen vorstellt. Genauso wichtig für die Antragstellung seien die Privatleute, die ihre Projekte im Rahmen dieses Entwicklungsprogrammes verwirklichen können.

Am Luftbild könne er die Entwicklungsphasen Ringschnaits ablesen und auch gleich das Problem mit der Durchgangsstraße erkennen.

Anhand des Flächennutzungsplanes stelle er sich die Frage, ob ein bestimmter Impuls der Innenentwicklung und erfolgreiche Projekte möglich seien, so dass beides stattfinden kann - Innenentwicklung und ein Wachstum in die Außenbereiche.

Während man in den Neubaugebieten eine klare Einfamilienstruktur sehe, sieht man in der Ortslage eine völlig andere Bebauungsstruktur, geprägt durch landwirtschaftliche Bauten im Wechsel mit normalen Wohnbauten und als Besonderheit ein kleiner gewerblicher Bereich.

Man könne erkennen, dass in der Ortslage und auf dem Westhang eine Reihe von Leerständen vorhanden seien. Bei der Beurteilung von außen habe man zwischen vollständigem Leerstand oder einem Teilleerstand differenziert. Der Klassiker für einen Teilleerstand sei z. B., wenn der Wohnteil eines Bauernhauses noch von einer älteren Person bewohnt wird und das Bauernhaus und der Stall leer stehen.

Nachdem das Dorf mit oder aus Landwirtschaft entstanden sei, könne man nicht sagen, dass man die Landwirtschaft weg drücke, sondern die Landwirtschaft sei nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil der historischen Ortslage und im nördlichen Bereich dominiert die Landwirtschaft als Hauptnutzung. Das sei wesentlich in Bezug auf innerörtliche Baupotenziale. Man könne nicht ein Mehrfamilienhaus in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem landwirtschaftlichen Betrieb planen. Hier wären Konflikte vorprogrammiert. Die sorgfältige Entwicklung und Abwägung zwischen den unterschiedlichen Nutzungen sei wichtig, auch in Hinblick auf die Innenentwicklung.

So gibt es 3 Schwerpunktbereiche, wo offensichtliche Leerstände vorhanden seien, überwiegend bedingt durch die Belastung aus der Hauptstraße, weil sich direkt an der Straße jeder überlegt, ob er investiert oder nicht. Wenn man den Ort abstrakt betrachte, sehe man im Westen und Osten die Bereiche, wo das Wohnen überwiegt, dann den Einschnitt mit der Talaue, die eine echte Zäsur

darstelle und die Bedeutung der Landwirtschaft heraus stelle. In der Ortsmitte habe man die Mischnutzungen, wobei sich das Dorfgebiet immer mehr Richtung Wohnen entwickle. In Ringschnait komme in Richtung Wohnbebauung im Grunde genommen nur der südliche und der zentrale Bereich in Frage, der nördliche Bereich kann aufgrund der Landwirtschaft von dieser Thematik ausgeschlossen werden. Die flächenmäßigen Möglichkeiten der Innenentwicklung seien überschaubar.

Man habe eine Bausubstanzbewertung vom Neubau über mittlere Bausubstanz bis hin zu schlechteren Bausubstanzen gemacht. In der Ortslage gebe es bereits eine ganze Reihe von erneuerten Bausubstanzen. Im Grunde genommen seien die Bereiche, die mit Leerstand bezeichnet wurden, die Bereiche, die von der Bausubstanz her schlechter sind. Es spiegle sich auch die Belastung durch die Bundesstraße wider, weil hier die Investitionsbereitschaft verständlicherweise zurückhaltend sei.

In der Addition sei eine ganze Reihe von Grundstücken, die Leerstände aufweisen. Nur wenn jeder einzelne die Entscheidung treffe, könne man über Innenentwicklung oder Neuentwicklung sprechen. Die Erfahrung sei, dass bei manchen Dörfern „der Knoten platzt“, nachdem man zwei oder drei komplett oder zum Teil renovierte Hofstellen habe. Dies resultiere ganz individuell aus Einzelentscheidungen. Man könne nicht einschätzen, wie die Personen das ELR-Programm nutzen werden.

**Architekt Gross** fasst zusammen, wenn man optimistisch sei, und sagt, dass irgendwann die starke Belastung aus der Ortschaft heraus komme, dann könne man durchaus optimistisch in die Innenentwicklung gehen. Ringschnait habe günstige Rahmenbedingungen, eine gute Standort- und Grundstruktur und damit keine unlösbaren Probleme.

### **Fördermöglichkeiten**

**Architekt Gross** informiert, dass sich die Förderung auf folgende Gebäude bezieht:

- **in der historischen Ortslage (vor 1945 erbaut)**  
In den letzten 1- 3 Jahren habe diesbezüglich eine gewisse Öffnung stattgefunden, so dass auch Gebäude gefördert wurden, die in den 50-er Jahren entstanden sind, wenn sie im Umfeld der Ortslage wichtig sind.
- **Umnutzung vorhandener Gebäude**  
Der Klassiker: Die Eltern im EG bauen die Wohnung barrierefrei um und im OG oder DG richten sich die Kinder entsprechende Wohnungen ein oder eine Mietwohnung entsteht und im leer stehenden landwirtschaftlichen Teil entstehen durch Umnutzung eine oder mehrere Wohnungen.
- **Ortsbildgerechte Neubauten in Baulücken**  
Wenn man ein Grundstück mit einem Schuppen oder ein Nebengebäude hat oder ein Wohnhaus in schlechtem Zustand, das abgerissen und neu gebaut wird.
- **Umfassende Modernisierung**  
Z. B. ein Haus, an dem der Putz bröckelt oder einen umfassenden energetischen Sanierungsbedarf hat, die Haustechnik überaltert ist oder der Grundriss verbessert werden muss.

Die Höhe der Förderung beträgt 30 % der Nettokosten, das bedeutet (= vom Brutto: 25 %). Die Beträge für Umnutzungen liegen bei max. 50.000 € und bei Modernisierungen gibt es max. 20.000 € pro Wohnung. Wenn man in einem Bauernhaus 2 Wohnungen modernisiert, könnte man demzufolge bis zu 40.000 € Zuschuss erhalten. Bei diesen Zuschüssen gibt es auch noch eine Reihe von Sonderfällen und Abstufungen.

Die Förderung wird, so Herr Gross, entweder als Zuschuss oder als zinsverbilligtes Darlehen gewährt. Seit er das mache, habe sich jeder Oberschwabe bisher für den Zuschuss entschieden.

### **Ablauf**

Zum weiteren Ablauf sei es so, dass die Stadt Biberach insgesamt den Antrag stellen muss. Als Privatperson ist es nicht möglich einen Antrag direkt an das Regierungspräsidium zu stellen, sondern der Antrag wird zusammengefasst und dann über die Stadt Biberach an das Regierungspräsidium eingereicht. Wenn in Ringschnait Bedarf bestehe und sich Leute melden, dann bestehe die Möglichkeit, dass man schon im nächsten Jahr eine Bewilligung bekommen könnte.

Der Antragsteller meldet sich bei OV Boscher oder bei Herrn Reinhardt Winter. Danach komme man vor dem Urlaub zur Beratung. Der Antrag muss bis **Anfang/Mitte September 2018** zusammengestellt sein. Wenn das Projekt zum Zug komme, erhalte man den Bewilligungsbescheid bereits im Frühjahr 2019. Im Jahr 2019/2020 könnte dann gebaut werden.

Wichtig zu wissen sei auch, dass es keine Bewilligung auf Vorrat gebe, d. h., Projekte, die man im Jahr 2020 verwirklichen wolle, könne man zwar anmelden, aber es gibt keine Bewilligung, die auf Vorrat gilt. Das Projekt muss 2019 gestartet werden, man hätte Zeit bis 2020, um diese Baumaßnahme zu realisieren.

Die Chancen von Ringschnait hängen ganz entscheidend zu 90 % vom Bürger ab. Wenn vom Dorf drei oder vier Anträge gestellt werden, die aus Sicht des Regierungspräsidiums und nach den Förderprinzipien und Richtlinien gut sind und eine Strukturverbesserung darstellen, sei man optimistisch, dass es in Ringschnait bereits 2019 klappen könnte.

Ganz unabhängig hiervon habe das Gasthaus d'Adler eine Bewilligung für die Gaststätte erhalten, weil ein gewerbliches Projekt außerhalb der Reihe bewilligt werden kann.

**Herr Winter** verdeutlicht, um in dieses Projekt reinzukommen ist eine Grobanalyse, die H. Gross erarbeitet hat, erforderlich. Darüber hinaus bedarf es zwei bis drei konkreter Projekte, die man „auf den Tisch legen kann“. **Herr Gross** unterstreicht, man müsse den Bedarf durch konkrete Projekte nachweisen, nur so habe man Chancen auf Berücksichtigung bei der Förderung.

**OV Boscher** resümiert, dass der Einstieg schwierig sei, aber umso wichtiger sei es, dass der Einstieg nun tatsächlich komme und man das Projekt endlich in Gang bringen könne. Die anstehenden Maßnahmen basieren auf der erarbeiteten Grundlage von Herrn Gross. Wenn man die Ortsumfahrung bekomme, sei die Wahrscheinlichkeit natürlich höher, dass man mehr Projekte bekomme. Zum Schluss bedankt er sich bei Herrn Gross und Herrn Winter für diesen Informationsvortrag.

**TOP 4. Verlegung der Hochspannungsleitung in Ringschnait im Zuge der 2018/126 Stromnetzverstärkung**

**OV Boscher** berichtet, dass am 19.09.17 in der Schulturnhalle der Bürgerdialog mit der Firma Amprion GmbH stattfand. Bei der Vorstellung wurde informiert, dass zur Aufrüstung der Leitungstrasse lediglich die Leiterseile ausgetauscht werden sollten. Eine Verlegung der Trasse war zuerst nicht vorgesehen. Die Fa. Amprion habe jedoch die Probleme mit der Wohnbebauung entlang des Baugebietes Sachsen gesehen und eine etwas nach Westen abgerückte Trassenlage gezeigt. **OV Boscher** und der Ortschaftsrat haben über das Stadtplanungsamt versucht zu erreichen, dass die Firma Amprion mit der Leitungstrasse noch weiter vom Baugebiet Sachsen abrückt, weil **OV Boscher** der Meinung ist, dass man langfristig hier noch Möglichkeiten für eine Erweiterung des Wohngebietes schaffen kann. Daraufhin habe die Firma Amprion nun mehrere Vorschläge gemacht.

**OV Boscher** zeigt dem Gremium und den Zuhörern den Übersichtsplan mit den Trassenvarianten. Unter den vorgeschlagenen vier Varianten habe die Stadtverwaltung Amprion vorgeschlagen, die Trasse nach der weitestreichenden Variante 3 weiter zu verfolgen und diese auch dem Planfeststellungsverfahren zu Grunde zu legen. Für Ringschnait sei dieser Trassenverlauf sehr gut. Allerdings bringe diese Versetzung Zusatzkosten in Höhe von 110.000 € sowie momentan noch nicht feststehende zusätzliche Kosten für den Umbau von Mobilfunkanlagen mit sich. Vom Neubau eines Mastes wäre ein neues Privatgrundstück betroffen. **OV Boscher** sagt, dass er mit dem Eigentümer bereits ein Gespräch geführt habe und glaube, dass man mit ihm auch eine Einigung erzielen könne.

**OV Boscher** meint, dass man den in der Bürgerfragestunde vorgebrachten Vorschlag von Josef Miller einbringen könne, weil der Stadt Biberach beide Grundstücke gehören. Allerdings müsse man dies auch im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Verlauf der Südumfahrung abwägen. Der Ortschaftsrat wolle auch den größtmöglichen Abstand von der Wohnbebauung und so werde man dies auch bei der anstehenden Beratung im Bauausschuss darlegen.

**OR Deeng** zeigt sich erstaunt, wie die Firma Amprion auf diese Varianten eingegangen sei. Alle anderen Kommunen, die Änderungsanträge gestellt hätten, seien abgewiesen worden. Es sei richtig gewesen, dass man gleich zu Beginn reagiert und den Änderungsantrag gestellt habe. So habe man noch die Möglichkeit, ein Baugebiet nördlich oder westlich zu entwickeln. Beim Strommasten westlich des Baugebietes Innerer Gruppen bezweifle er die Erfolgchancen, weil die Abstände zum Wohngebiet weit ausreichend seien. Er befürwortet aber auf jeden Fall, dass geprüft werde, ob ein weiteres Abrücken des neu zu erstellenden Mastens von der dortigen Wohnbebauung möglich ist. Er werde das im Bauausschuss auch so einbringen.

**Der Ortschaftsrat Ringschnait stimmt dem Beschlussantrag, Drucksache Nr. 2018/126 zu, dass die Stadt im Rahmen der Bundesfachplanung und dem sich anschließenden Planfeststellungsverfahren auf eine Verlegung der Trasse auf Basis der Variante 3 einwirkt. Außerdem bittet der Ortschaftsrat Ringschnait um Prüfung, ob der Strommasten an der K 7502 unter Berücksichtigung der südlichen Ortsumfahrung weiter von der Wohnbebauung Innerer Gruppen nach Westen abgerückt werden kann. Dieser Beschluss erfolgte im Ortschaftsrat Ringschnait einstimmig.**

**TOP 5. Kindergartenbedarfsplanung und Kindergartenbericht 2017/18 2018/116**

**OV Boscher** informiert, man sei, wie schon in der Bürgerfragestunde kurz angesprochen, dabei, mit der Verwaltung und den Fraktionen zügig eine Lösung zu finden. Die Kindergartenbedarfsplanung und der Kindergartenbericht bestehen aus einer Beschlussvorlage von über 30 Seiten und er habe sie durchgearbeitet. Ringschnait habe die höchste Geburtenrate von 1,46 in der Stadt Biberach. Man sollte deshalb Möglichkeiten schaffen, um nicht ständig am Limit zu laufen. Ein Problem besteht zudem dadurch, dass Kinder unter 3 Jahren 2 Plätze belegen, was wiederum dazu führt, dass man keine freien Kapazitäten habe.

**OV Boscher** sagt, dass es interessant sei, wenn die Ergebnisse der Umfrage, die im Kindergarten durchgeführt wurde, Mitte/Ende Juli bekannt werden. Es gehe sicher auch daraus hervor, wie sich die Eltern in den einzelnen Stadtteilen beteiligt haben.

Er würde diesem Kindergartenbericht zustimmen, weil er nicht vorenthält, was von Seiten des Ortschaftsrates in den vergangenen 2 Jahren bemängelt wurde, als die Verwaltung keine Notiz von den räumlichen Problemen der Kinder und dem Personal nahm. Man wolle, dass man einen Kindergarten habe, wo alle zufrieden sind.

**OR Deeng** begründet, es sei hinterlegt, was in den anderen Jahren fehlte und der Bedarfsplan deshalb vom Ortschaftsrat abgelehnt wurde. Der Raumbedarf sei da und die Verwaltung mit Herrn Kopf und Bürgermeister Kuhlmann seien dabei, Berechnungen zu erarbeiten. Es sei schwierig zu entscheiden, wolle man eine Lösung, die schnell das Problem und kurzfristig einen Überhang löst, aber das Problem im „alten“ Kindergarten bleibt. In diesem Zwiespalt sitzen Eltern, Ortschaftsrat und der Gemeinderat. Er ist der Meinung, dass Qualität wichtig ist und das nehme Zeit in Anspruch. Die Lösung zusammen mit der Feuerwehr sei eine Lösung, die am schnellsten machbar sei, aber wiederum andere Probleme mit sich bringe. Er hoffe, dass man spätestens nach der Sommerpause Entwürfe sehe. Wichtig sei, dass man in der mittelfristigen Finanzplanung in 2019 drinnen sei.

**OR Wiest**, selbst Betroffener als Kindergarteneltern, werde auch zustimmen. Er kritisiert, dass der Zustand schon seit zwei oder drei Jahren so sei, aber von der Verwaltung ignoriert wurde. Für ihn sei das sehr unbefriedigend. Im Kindergarten Ringschnait seien ganz schlechte Voraussetzungen für pädagogisches Arbeiten.

**OV Boscher** stellt klar, dass die CDU-Fraktion das Thema bei den Haushaltsplanberatungen 2018 aufgegriffen habe. Erst durch die Initiative von Otto Deeng und der CDU wurde erreicht, dass der Kindergarten im Investitionsrahmenplan von 2022/2023 vorgezogen wurde. So seien jetzt 500.000 € für 2019 und 1.000.000 € für 2020 eingestellt. Der Vorsitzende habe alle Fraktionen eingeladen, so dass sie sich ein Bild vom Zustand machen konnten und den Ortschaftsrat unterstützen können. Die Verwaltung ist jetzt der Meinung, dass in Ringschnait etwas geschehen müsse. Wenn man jetzt eine Lösung anbieten könne, die kurzfristig umsetzbar sei (1 ½ - 2 Jahre), dann glaube er, dass es sehr schnell in diese Planung hinein gehe.

**ORin Allgaier** schließt sich OR Deeng an, es mache keinen Sinn eine überschnelle Lösung zu finden, sondern man müsse schauen, dass man eine langfristige Lösung bekomme. Lieber mache man noch 4 Jahre so weiter, habe dann aber eine zukunftsfähige Lösung und auch genügend

## Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Ringschnait am 03.07.2018

Plätze für Kinder unter 3 Jahren. Das Problem war, dass es in Biberach ganze viele Einrichtungen gab, die jahrzehntelang vernachlässigt wurden und schlimmer aussahen als Ringschnait. Man habe das abgearbeitet und jetzt sei Ringschnait an der Reihe.

**Der Ortschaftsratsrat Ringschnait stimmt dem Kindergartenbedarfsplan und Kindergartenbericht 2017/18, Drucksache Nr. 2018/116 zum Punkt 3.3.7. Stadtteil 6/Ringschnait zu. Diese Zustimmung erfolgte einstimmig**

**TOP 6. Bekanntgaben**

Keine Bekanntgaben

**TOP 7.      Verschiedenes**

**TOP 7.1.    Verschiedenes - Einbrüche**

**OV Boscher** berichtet, dass sich die Einbrüche fortsetzen. Der Zeitung konnte man entnehmen, dass in Vereinsheimen, Buden usw. eingebrochen wurde. So wurde von Sonntag auf Montag in das Schützenhaus eingebrochen. Er hoffe, dass die Einbrecher bald gefasst werden.

**TOP 7.2.    Verschiedenes - Werbetafel in der Alten Steige**

**OV Boscher** bemängelt, wie schon von Gerd Lutz in der Bürgerfragestunde angesprochen, die Werbetafel, die in der Alten Steige aufgestellt wurde. Hier gehe es nicht um Dorfverschönerung, sondern den Werbeagenturen darum, dass Geld fließt.

**TOP 7.3.    Verschiedenes - Wohngebiet Sachsen; Parken und zu schnelles  
Fahren**

**OV Boscher** kritisiert, dass es im Wohngebiet Sachsen zuletzt zu mehreren Beschwerden wegen Parkens auf den Gehwegen und auf beiden Straßenseiten gab, teilweise sei so ein Durchkommen kaum noch möglich gewesen. Außerdem habe er auch eine Beschwerde wegen zu schnellem Fahren bekommen. Er werde nicht umhinkommen, im Mitteilungsblatt darauf hinzuweisen.

**TOP 7.4. Verschiedenes - Müllablagerungen**

**OV Boscher** informiert, dass er eine Email erhalten habe, wonach Müll rechts im Wald auf Höhe Grillplatz Hohhaus illegal entsorgt wurde.

**Ortschaftsratsrat Ringschnait, 03.07.2018, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender: ..... Ortsvorsteher Boscher

Ortschaftsratsrat: .....

Ortschaftsratsrat: .....

Schriftführer: ..... Hiller

Gesehen: ..... OB Zeidler

Gesehen: ..... EBM Wersch